



# Oh, Du schöne Weihnachtszeit ...

100 Jahre  
Brauchtumsgeschenke  
aus der Sammlung Helga Breunig

Sauerland-Museum des Hochsauerlandkreises

Alter Markt 24 - 26 · 59821 Arnsberg  
Telefon 0 29 31/40 98 · Fax 0 29 31/41 14  
eMail sauerland-museum@t-online.de  
www.sauerland-museum.de



## Öffnungszeiten


dienstags bis freitags 9.00 – 17.00 Uhr  
samstags 14.00 – 17.00 Uhr  
sonntags und feiertags 10.00 – 18.00 Uhr  
montags, Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag, Silvester  
und Neujahr bleibt das Museum geschlossen.

Gesamtherstellung: **b-SIGN**® – ein Bereich der F. W. Becker GmbH, Arnsberg



14. November 2004 bis 9. Januar 2005

Sauerland-Museum  
des Hochsauerlandkreises

Volksbank  
Sauerland eG 



## Oh, Du schöne Weihnachtszeit ...



Inmitten der wunderschönen Weihnachtszeit steht als Symbol der Weihnachtsbaum. Er bildet das Zentrum der häuslichen Weihnachtsfeier. Erstmals erwähnt wurde der Weihnachtsbaum vor rund vier Jahrhunderten. Er ist damit früher zum Allgemeingut geworden als der Glaube an den Weihnachtsmann. Unsere Vorstellungen vom Weihnachtsmann tauchen erst nach 1870 auf.

Die Herausbildung der gängigen Vorstellung vom Weihnachtsmann hat über Jahrhunderte hinweg viele Studien durchlaufen. Schon immer gab es Weihnachtsmythen und Weihnachtsbräuche. Die verschiedenen Gabenbringer wie der Heilige Nikolaus oder Knecht Ruprecht, das Christkind und der Weihnachtsmann unterscheiden sich zwar voneinander, haben aber das Brauchtum der Gabengeschenke gemeinsam. Diese waren jedoch in der Kaiserzeit klein und bescheiden.

Viele frühere Bräuche galten überwiegend dem Volk. Adlige und Geistliche fühlten sich lange von den bürgerlichen Bräuchen abgestoßen. Amtliche Ermahnungen und Verbote der volkstümlichen Bräuche zum Weihnachtsfest belegen bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein den Versuch, diese Bräuche abzuschaffen. In diesem Zwiespalt entwickelte sich der Mythos vom Weihnachtsmann, und nach zwei Jahrhunderten Vernunftdiktat hatten Kirche und Staat eingesehen, dass ein wenig Poesie nicht schade.

Weihnachten ist und war auch immer ein Fest für die Post. Und so kommt es zu einer wahren Flut an weihnachtlicher Post. Ursprünglich sind solche Weihnachtsgrüße aus den älteren Neujahrsgrüßen hervorgegangen. Schon seit Beginn des 18. Jahrhunderts sind prachtvoll verzierte Glückwunschsbögen bekannt, auf die oft die Kinder ihren Eltern zum Weihnachtsfest gratulierten und sich für das zurückliegende Jahr Erziehung bedankten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt der Versand einer Weihnachtspostkarte gerade zu jener Zeit in Mode, in der auch Weihnachtsmannbilder und Gedichte einen ungeahnten Aufschwung erfuhren.

Von je her fielen natürlich auch andere Feste mit Weihnachten zusammen wie Geburtstag, Namenstag und besonders die Verlobung unter dem Weihnachtsbaum. Dieser Brauch reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück, wo es in der gehobenen Bürgerschaft und im Adel üblich und wichtig war, sich unter dem Weihnachtsbaum zu verloben.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte Stücke aus der umfangreichen Sammlung von Helga Breunig zur bürgerlichen Geschenkkultur der Kaiserzeit. Neben zahlreichen Weihnachtsgaben – meist aus Porzellan und Glas – erinnern die Geschenke zur Verlobung, Hochzeit sowie Geburts- und Namenstagen an längst vergangene Freudentage.



## Oh, Du schöne Weihnachtszeit ...

**100 Jahre  
Brauchtumsgeschenke  
aus der Sammlung Helga Breunig**

**Zur Eröffnung der Ausstellung  
am Sonntag, 14. November 2004,  
11.00 Uhr,**

im Sauerland-Museum  
des Hochsauerlandkreises,  
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

### **Begrüßung**

Dr. Jürgen Schulte-Hobein  
(Leiter des Sauerland-Museums)

**Einführung**  
Helga Breunig

**Umrahmung**  
SchülerInnen der Grundschule  
Arnsberg-Müschede

